

## Pressemitteilung

Mörfelden-Walldorf, 12.09.2019

### **Die Freien Wähler Mörfelden-Walldorf bekräftigen ihre Kritik an der aktuellen Planung zur Feuerwehr**

Nicht nachvollziehbar ist die Darstellung des Bürgermeisters Thomas Winkler zum Planungsstand der Feuerwehrgerätehäuser.

Die Bürgerinnen und Bürger waren bei dem Bürgerentscheid davon ausgegangen, dass die beiden bestehenden Gerätehäuser modernisiert werden. Die nun vorgelegte Planung sieht allerdings den kompletten Neubau der Walldorfer Wache am aktuellen Standort vor verbunden mit der Zentralisierung von Funktionen.

Eine Bündelung von Werkstätten und Gerätewarte ist grundsätzlich auch vernünftig – so war sie unser Hauptargument für einen zentralen Standort.

Ein Neubau am äußersten Rand der Doppelstadt im Nordwesten von Walldorf, wie es derzeit geplant wird, hat allerdings massive Auswirkungen auf das Gesamtkonzept.

Die Freien Wähler haben immer für den Neubau einer Wache zwischen den beiden Ortsteilen plädiert. Während man von dort aus sowohl Mörfelden als auch Walldorf erreicht hätte, kann man mit dem jetzt geplanten Neubau nur Walldorf bedienen. Der Stadtteil „An den Eichen“ liegt weiterhin außerhalb der Hilfsfristen. Für Mörfelden gibt es noch kein ausgereiftes Planungskonzept.

„Die Bündelung am Ortsrand von Walldorf schwächt massiv den anderen Standort in Mörfelden“, so der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Stephan Middelberg, „wir befürchten, dass dann sehr schnell hauptamtliches Personal notwendig wird und Kosten so unnötig in die Höhe getrieben werden.“ Diese Personalkosten bezifferten die GRÜNEN im Wahlkampf noch mit „bis zu 1,8 Mio. Euro jährlich.“

Herr Winkler geht damit jetzt bewusst das Kostenrisiko ein, vor dem er selbst schon vor dem Bürgerentscheid vehement gewarnt hatte. Seine Darstellung, er habe auf die bisherigen Planungen und somit auf das, was er präsentiert hat, keinen Einfluss gehabt, ist sehr erstaunlich. Wenn er als amtierender Bürgermeister und Chef der Feuerwehr die derzeitigen Planungen nicht gut fände, müsste er sie auch nicht veröffentlichen und könnte stattdessen seine eigenen Ideen mit der Bevölkerung teilen.

Die Befürworter von zwei dezentralen Standorten hatten damals außerdem die Modernisierung der Gerätehäuser schöngerechnet, indem sie wesentliche Aspekte weggelassen haben. So wurden das DRK und der Bauhof bewusst nicht einkalkuliert. Auch die heutige Planung sieht keine nachhaltige Lösung für Bauhof und DRK vor.

Wir bleiben dabei:

Einen Grundsatzbeschluss treffen wir erst, wenn es ein Gesamtkonzept gibt und der Bedarfs- und Entwicklungsplan aktualisiert ist.

Das Gesamtkonzept muss eine Perspektive für die Mörfelder Einsatzabteilung und das Mörfelder Gerätehaus beinhalten wie auch eine Lösung für DRK und Bauhof. Außerdem muss es schlüssig darlegen, wie das Wohngebiet „An den Eichen“ innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Hilfsfrist erreicht werden kann. Hierfür empfehlen wir vor allem die Prüfung von alternativen Standorten.

**Burkhard Zieger**, Freie Wähler Mörfelden-Walldorf e.V.